Erweiterungsbauten der Autophon A.G. Solothurn : erbaut 1938/43 von Hans Bracher, Architekt BSA, Solothurn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 8: **Solothurner Bauten**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-25691

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Photo: König SWB, Solothurn

Ansicht von Südwesten, rechts Kantine, vorn Veloständer

Erweiterungsbauten der Autophon A. G. Solothurn

Erbaut 1938/43 von Hans Bracher, Architekt BSA, Solothurn

Räumliche Organisation: Die Fabrikanlage der Autophon A. G. liegt nordwestlich der Stadt am Fuße des Juras. Gegründet im Jahre 1922 und in einem kleinen Fabrikgebäude beginnend, siedelte das inzwischen angewachsene Unternehmen in einen älteren, viergeschossigen Bau (1) am heutigen Standtort der Firma über. Die bauliche Entwicklung wurde stark erschwert durch die geringen Abmessungen des zur Verfügung stehenden Baugeländes und durch rechtliche Baubeschränkungen. Das umliegende Terrain war im Zeitpunkt der Bauausführung nicht verkäuflich.

Die *erste Erweiterung* nach den Plänen von Architekt BSA H. Bracher wurde im Jahre 1938 durchgeführt. Das Gebäude (2) beherbergt im Erdgeschoß die Materialausgabe, Spedition, Garage und Büros, im 1. Obergeschoß den Montagesaal und die Laboratorien.

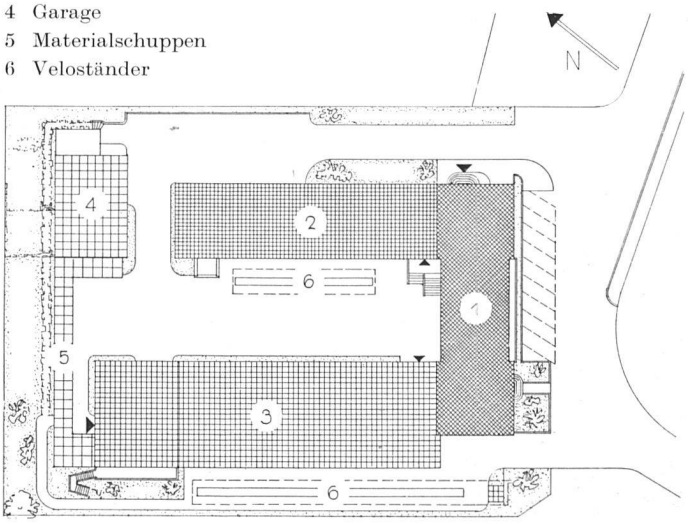
Die *zweite Erweiterung* nach den Plänen desselben Architekten umfaßt drei verschiedene Gebäude und erstreckte sich über die Jahre 1941 bis 1943.

Erweiterung 1941: Sie führte zu einer Aufstockung des Gebäudes (2) um zwei Geschosse, die weitere Montagesäle und Laboratorien enthalten.

Erweiterung 1941/42: Sie bezieht sich auf das Gebäude (3) und umfaßt die Maschinenhalle, die Kantine, Küche, Eß- und Aufenthaltsräume mit Garderoben für die Arbeiter und Angestellten. Gleichzeitig wurden der Garagebau (4),

Situation ca. 1:1200

1 Altbau
2 Erste Erweiterung
3 Maschinenhalle und Kantine
4 Garage
5 Materialschuppen
6 Veloständer



Maschinenhalle mit Nagelbindern

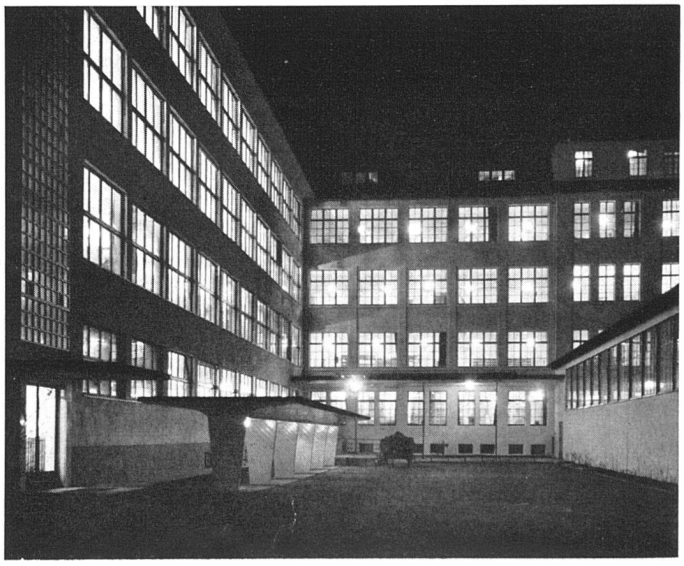
die offenen Lager- und Altmaterialschuppen (5) und der Velosträder (6) erstellt.
Umbau 1942/43: Er betrifft das alte Gebäude (1). Die Fabrikationsräume wurden entfernt. Der ganze völlig umgebaute Bau enthält heute ausschließlich Verwaltungs- und Laboratoriumsräume.

Technische Durchbildung der einzelnen Gebäude:

Gebäude (2): Eisenbetonkonstruktion mit Hohlkörperdecken und Gußasphaltdach.
Gebäude (3): 1. Maschinenhalle. Keller in Eisenbeton mit einer Pilzdecke, deren Nutzlast 1,5 Tonnen pro m² beträgt. Die Halle selbst weist ein Traggerüst mit Holzbindern in Nagelbauweise auf, die Dachkonstruktion besteht ebenfalls aus Holz. Brüstungsmauern 15 cm stark in Backstein, mit fertig verputzten Durisolplatten isoliert (sehr kurze Bauzeit). Isolation der Decke mit Perfektaplatten. Bodenbelag aus Holzpflästerung. Die Dachfläche besteht aus einem dreischichtigen Kiesklebedach. 2. Kantine: Außenwände aus Backstein, Dachbinder in Nagelbauweise mit Holzbalkendecke.
Garagegebäude (4): gleiche Ausführung wie 3, jedoch mit sichtbaren Holzbalkendecken in den Eß- und Aufenthaltsräumen. Lagerschuppen (5): Holzkonstruktion mit Kiesklebedach. Velosträder (6): Genagelte Holzkonstruktion mit Kiesklebedach.

Baukosten: Sie betragen inkl. Honorare für die einzelnen Bauten: Gebäude (2): Fr. 30.10/m³ umbauten Raumes im Parterre und 1. Stock, Fr. 41.05/m³ im 2. und 3. Stock. Gebäude (3): Fr. 33.35 für die Maschinenhalle, Fr. 64.75/m³ für die Kantine.
Garagegebäude (4) und Material- und Lagerschuppen (5): Fr. 44.10/m³.

Ingenieurarbeiten: Alb. Heizmann, Ing. SIA, Solothurn, bearbeitete den Bau (2) und *Emil Schubiger*, Ing. SIA, Zürich/Solothurn, die Bauten (3) und (4). (Nagelbinderkonstruktion siehe Faltplan.) *a. r.*

Fahrradständer in Nagelkonstruktion

Nachtbild des Fabrikhofes